

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

lich mit David seuffzen/ Ps. XXXIX, 6. Herr lehre mich doch 2c.

II.) Pravitarem, wie böse? 2. wenns köstlich gewesen ist/ so ist's Mühe und Arbeit gewesen.

Ufus.

Ist so eine Mühsamkeit bey unserm Leben/ warum betrüben wir uns so sehr über den Todt der Unfrigen/ die solche Mühe überstanden? Ja/ warum machen wir uns einander oft muthwillig das Leben sauer?

III.) Levitatem, wie flüchtig es sey? 2. Denn es fährt schnell dahin/ als flögen wir davon.

Ufus.

Ist dem also / wie kömmts / daß wir uns die Rechnung so weit hinaus machen/ unsere Buße auffschieben/ in Unversöhnlichkeit leben? Warum sind wir so alber / und wollen um nichtiger und vergänglichher Güter willen die ewigen verscherzen? Niemand verkürze sich sein Leben/ das ohne dem schnell gang dahin fährt. Wie unser Leben bald vergehet / so nimm auch mit demselben unser Creuz und Leiden ein Ende.

Exord.

Gen. XLVII, 9. Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130. Jahr/ wenig und böse 2c.

Præloq.

Wir haben mit uns in die Kirche anhero gebracht den Leichnam des N. N. welcher am verwichenen 10. Febr. durch einen plöglischen und unversehnen Todt weggenommen worden. Und ich will wohl dafür halten/ daß sich ihrer viel zu dieser Predigt eingestellt/ nur daß sie hören wollen/ ob man daher diesen Mann verdammen oder selig sprechen werde? Diesen / als denen allerheißungrigsten Zuhörern/ muß ich alsobald Eingangs und vor allen Dingen etwas in ihre Ohren und Herzen geben/ daran sie zu fauen und nachzusumen haben. **Nichtes nicht / spricht Christus**

stus 1c. Luc. VI, 37. Rom. XIV, 14. Drum überleitet euch
 nicht/ Cuius contingere potest, quod cuiquam, sondern
 dencket vielmehr der Sache also nach: GOTT hat den
 Menschen geschaffen zum ewigen Leben/ Sap II, 23. Dem-
 nach aber durch des Teuffels Meid der Todt in die Welt
 kommen/ so ist der alte Bund 1c. Syr. XIV, 18. Es ist den
 Menschen gesetzt 1c. Ebr. IX, 27. Mancher gehet gar ge-
 wüntschet und säuberlich dahin/wird auf seinem Siechbette
 nicht lange aufgehalten 1c. Ein anderer geräth in ein lang-
 wieriges Lager 1c. Andere hingegen werden wie die Fische
 mit dem Hamen gefangen / plöztlich vom Todt be-
 rücket / wie wir dessen Ieho ein trauriges Exempel haben.
 Es muß aber solcher schneller Todt nach Unterscheid der
 Menschen unterschiedlich angesehen werden. Etliche sind
 ruchlose Wüßlinge/ von denen heißt: Qualem te invenio,
 talem te iudico. Etliche sind fromme Christen/die GOTT
 stets für Augen haben / sich ihm mit Leib und Seel Mor-
 gends und Abends befehlen/ ihres Berufs warten 1c. Die-
 se können nicht übel fahren/ es nehme sie der HERR durch
 den Todt hinweg/ wenn er will. Vor Menschen Augen
 und in äußerlichen Fällen begegnet zwar einem wie dem
 andern/ den Gerechten/ wie den Gottlosen 1c. Eccl. IX, 2.
 Solt aber darum kein Unterschied seyn für Gottes Augen
 zwischen frommen und bösen 1c. ? Das sey ferne! Mal. III,
 18. Wer will alle 7000. verdammen/ die zu Davids Zei-
 ten an der Pest gestorben? Die Kinder Hiobs/ die das
 Haus bedeckt? Die 18. auf die der Thurn in Siloa fiel 1c.
 Ist Nabal der Narr am Schlag dahin gegangen/ so soll ja
 eben dergleichen dem H. Johann geschehen seyn. Gene
 42. Belials-Kinder wurden von wilden Thieren zerrissen/
 2. Reg. II, 25. Eben das wiederfuhr einem Propheten und
 Mann Gottes/ 1. Reg. XIII, 24. Der abgöttische Achab
 kam im Krieg um/ 1. Reg. XXII, 24. Und so das treue und
 fromme Herze Jonathan / 1. Sam. XXXI, 2. Jesabel die
 gottlose Hure muß sich von der Höhe zu todte fallen/ 2. Reg.
 IX, 22, 23. fiel nicht auch der andächtige Eurychus A. A. XX,
 9? Wer siehet hier nicht / daß man von so unterschiedener
 (B) 2

Wers

Personen auch unterschiedlich urtheilen müsse. Wenn mir denn nicht anders bezeugt / als daß B. ein Christlicher frommer Edelmann gewesen / als können wir vor Menschen-Gericht auf dieser Welt / und sonderlich in *judicio charitatis*, und nach Christlicher Liebe anders nicht als das beste von seinem Absterben hoffen. Denn es kan sich zu tragen / daß wir an einem Menschen von aussen sehen möchten seine Gebrechlichkeit ; Wer siehet aber innerlich sein Herz und Busfertigkeit ? Gott hat uns lassen offenbahren alle seinen Rath / so viel uns zu unserer Seligkeit nöthig ist / Act. XX. Im übrigen aber / und warum er sonderliche äußerliche Fälle an einem oder dem andern verhänge und zulasse / das gebühret uns nicht zu erforschen / vielmehr sollen wir die Hand auf den Mund legen und sagen : Fürwar du bist ic. Es. XLV, 15. Gung / daß wir wissen / Gott habe alle unsere Tage auf sein Buch geschrieben / es könne ohne des himmlischen Vaters Willen nicht ein Haar von unserm Haupt fallen / march. X. Jesus lasse auch die schnellsterbende / so im Glauben an ihn stehen / nicht verderben. Der H. Geist sey bey ihnen in ihrer Noth / und vertrete sie mit unaussprechlichen Seuffzen. Solchen ferner nachzudencken / und uns zu einen seligen Hintritt auf alle Fälle zu bereiten ic.

c) Aus den Worten Hiskia / Esa. XXXVIII, 12. hörte ich einst Herr D. J. B. Carpovium

Propos.

Den guten schnellen Todt der Frommen
fürstellen und darbey zeigen

- I.) Die Frommen / die so geschwinde sterben / welche der im T. redende Hiskias fürbildet / maßsen er in der Schrift gerühmet wird à pietate, felicitate & afflictione, daß man also an ihm die Eigenschaft der Frommen erkennen kan.
- II.) Den Herrn / der sie so plötzlich hinweg nimet. Hiskias rede zwar im T. bald impersonaliter, meine Zeit ist dahin ic. Bald von sich selbst / ich reisse